

16.07.2024 um 18:15 Uhr

hr3 MOMENT MAL



Ein Beitrag von

Dr. Fabian Vogt,

Evangelischer Pfarrer in der Öffentlichkeitsarbeit, Frankfurt

Sternschnuppen namens Laurentiustränen

Im Juli sind Sternschnuppen unterwegs und auch in Hessen sichtbar. Sie werden auch Laurentius-Tränen genannt. Fabian Vogt erzählt, woher das kommt und warum es heute noch tröstet.

Moderator/in: Wir haben Sommerferien in Hessen – aber viele sind ja nicht oder noch nicht weg. Stellt sich die Frage: Was können wir denn da Urlaubsmäßiges machen? Ein Vorschlag: Sternschnuppen gucken. Denn ab morgen kommen wieder die Perseiden. Das ist ein Strom von Sternschnuppen, der jedes Jahr sichtbar ist. Es fängt zwar erst langsam an – aber ein Blick in den Himmel lohnt sich jetzt schon. Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche: Diese Sternschnuppen-Erscheinung heißt ja im Volksmund auch Laurentius-Tränen; also nach einem christlichen Heiligen. Was steckt dahinter?

Gewitzter Finanzmann Laurentius

Fabian Vogt: Spannende Geschichte: Laurentius war im 3. Jahrhundert für die Kirchenfinanzen in Rom zuständig. Doch dann kam es zu einer schrecklichen Christenverfolgung: Der römische Kaiser ließ sogar den Papst hinrichten und verlangte von Laurentius die Herausgabe des gesamten Vermögens. Laurentius war aber gewitzt: Er verteilte den Kirchenschatz einfach an die Armen.

Schweres Schicksal, großer Trost

Und als die Römer wissen wollten, wo das Geld ist, zeigte er auf die Armen und sagte: Schaut hin! Die Menschen sind der wahre Schatz der Kirche. Daraufhin wurde er für seine Dreistigkeit auf

einem glühenden Rost hingerichtet. Die Legende erzählt nun: In der darauffolgenden Nacht waren in Rom so viele Sternschnuppen zu sehen, dass alle sagten: Das sind die Tränen des Himmels über den Tod von Laurentius. Die Laurentius-Tränen. Und der Name hat sich bis heute gehalten.

Moderator/in: Der Himmel weint über den Verlust eines Menschen. Eigentlich ein schönes Bild.

Wenn ich traurig bin, bin ich nicht allein

Genau. Die Idee dahinter gilt natürlich nicht nur für Laurentius: Wenn es einem Menschen schlecht geht, dann weint auch der Himmel. Finde ich einen richtig tröstlichen Gedanken: Wenn ich traurig bin, dann bin ich damit nicht allein. Da ist jemand, der um meinen Kummer weiß und mit mir weint.